Nr. 366. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 8. August 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 8. August. Der seit einigen Tagen in Berlin weilende deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, ist, wie auswärtigen Blättern berichtet wird, am Sonnabend vom Reichskanzler Grafen Caprivi zu einer längeren Unterredung empfangen worden. Sein hiesiger Aufenthalt, für den er anfangs ein strengstes Inkognito zu wahren suchte, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen sehr beachtet. Man glaubt zu wissen, daß er mit den bekannten Wiener Vorgängen anläßlich der Vermählung des Grafen Herbert Bismarck in Zusammenhang stehe. An den von verschiedenen Seiten angekündigten Rücktritt des in Wien außerordentlich beliebten Botschafters glaubt man übrigens an hiesigen unterrichteten Stellen nicht.

— Das Auswärtige Amt in Berlin ließ der Rhederei Waethjen in Bremen die Nachricht zukommen, der französische Minister Ribot habe sich dem deutschen Botschafter in Paris Grafen Münster gegenüber sehr anerkennend über die Tapferkeit der deutschen Seeleute bei der Rettung der französischen Schiffer durch die bremische Bark „Germania" ausgesprochen.

— Nach einem in Wilhelmshafen eingelaufenen Telegramm des Marinekabinets wird der Kaiser am heutigen Montag Nachmittags 7 Uhr von Cowes daselbst eintreffen.

— Dem Vernehmen nach wird die Entbindung der Kaiserin in der zweiten Hälfte dieses Monats erwartet. Die englische Hebamme, die auch in allen früheren Fällen ihres Amtes gewaltet hat, weilt seit einigen Tagen wieder in Potsdam.

— Prinz Georg von Sachsen feiert heute seinen 60. Geburtstag. Nicht allein in seiner militärischen Laufbahn hat sich der Prinz hervorgethan, auch um das politische, wissenschaftliche und künstlerische Leben Sachsens und Deutschlands hat er sich hochverdient gemacht. Bereits seit seiner Großjährigkeit ist er ein durch Pflichttreue und charaktervolle Beredtsamkeit sich auszeichnendes Mitglied der ersten Ständekammer wie des Staatsrathes. Seit der Thronbesteigung seines Vaters, des verstorbenen Königs Johann, im Jahre 1854 schon war er der Präsident des sächsischen Alterthumsvereins, sowie seit 1864, dem 100jährigen Stiftungsfest, Kurator der königlichen Akademie der Künste in Dresden. Beide Aemter, die für ihn nicht blos Ehrenämter waren, bekleidet er noch heute, und abgesehen von ihnen hat Prinz Georg immer und allenthalben sich namentlich auch als der werkthätige Protektor der verschiedensten gelehrten und schöngeistigen Unternehmungen hervorgethan. — Was seine persönliche Bedeutung für Dynastie und Volk anlangt, so ist er bekanntlich, bei der Kinderlosigkeit seines Bruders, des Königs Albert, dasselbe im Hause Wettin, was sein Schwager, Erzherzog Karl Ludwig, im Hause Habsburg ist: der unmittelbare Thronerbe und der Vater des präsumtiven Thronfolgers. Seine vier Söhne, aus der Ehe mit der zu früh verstorbenen Infantin Maria Anna von Portugal, sind der Stolz und die Hoffnung des sächsischen Königshauses.

— Eine Verstärkung der ostasiatischen Station durch ein drittes größeres Kriegsschiff scheint bevorzustehen. Daselbst befinden sich bekanntlich die beiden Kanonenboote „Iltis" und „Wolf"; dieselben haben sich schon öfters als unzureichend erwiesen, namentlich während der Angriffe der Chinesen auf die europäischen Missionen, als fast alle betheiligten Mächte größere Geschwader in den chinesischen Gewässern hielten. Nunmehr verlautet, daß der neue in Hamburg erbaute Kreuzer „Condor" von der Bussard-Klasse, nach seinen in Kiel binnen Kurzem zu machenden Probefahrten der ostasiatischen Station zugetheilt werden soll. Diese Kreuzerklasse hat ein Deplacement von 1460 Tonnen und 2800 Pferdekräften.

Die Verstärkung des an der japanischen Küste befindlichen Kreuzergeschwaders durch die ihm zugetheilte Kreuzer-Korvette „Arkona" dürfte noch längere Zeit auf sich warten lassen, da die Abfahrt aus dem Hafen von La Guayra (Venezuela), wo sie seit dem 9. Juni weilt, noch nicht festgesetzt ist.

** Die Lage des Kleingewerbes, namentlich des Handwerkes, erheischt nach wie vor die ernsteste Fürsorge, und es ist im Interesse der Staatserhaltung aller Fleiß und alle Mühe anzuwenden, um dieses sozial so wichtige Mittelglied zwischen der Großindustrie und der Arbeiterschaft lebensfähig zu erhalten. Die Wege, auf welchen ein Theil des Handwerks eine kräftige Entwickelung desselben anstrebte, haben sich als ungangbar oder als nicht zweckdienlich erwiesen. Die Forderung der Einführung eines obligatorischen Befähigungsnachweises ist ebenso wie die Zwangsinnung aus der Reihe der Fragen von praktischer Bedeutung ausgeschieden. Was ist nun zu thun, um doch das Kleingewerbe so zu organisiren, daß es innerlich und äußerlich gekräftigt den wirthschaftlichen Kampf der Zeit mit Erfolg durchführen kann?

Wenn man anerkennen muß, daß die fakultative Innung, wie immer nützlich sie namentlich zur Förderung des Lehrlingswesens und zur Hebung der Tüchtigkeit der Handwerker gewirkt haben mag, eine zu diesem Ende ausreichende Organisation nicht darstellt, so liegt der Gedanke nahe, zu einer Organisation auf einer breiteren Basis dadurch zu gelangen, daß man die Möglichkeit schafft, das gesammte Kleingewerbe bestimmter Bezirke einheitlich zu organisiren und ihm eine einheitliche Vertretung zu gewähren, welche sowohl die Beziehungen zu den Organen des Staates pflegte als zugleich letzterem gegenüber die Interessen des Kleingewerbes wahrnähme, endlich die sämmtlichen öffentlich-rechtlichen Aufgaben der Innungen an deren Statt übernehmen und einen geeigneten Mittelpunkt für freiwillige Bethätigung gemeinwirthschaftlicher Bestrebungen auf dem Gebiete des Kleingewerbes bilden könnte.

In einer solchen Organisation würde das Kleingewerbe eine ungleich kräftigere Vertretung seiner Interessen erhalten, als sie ihm jetzt zur Verfügung steht; sie würde auch sowohl auf dem Gebiete der nothwendigen wie der freiwilligen Thätigkeit in Förderung der einschlägigen Interessen ungleich besseres leisten können, als die Innungen in ihrer jetzigen Gestalt es vermögen. Es dürfte daher die Frage einer Organisation des Kleingewerbes bezw. des Handwerks auf einer solchen breiteren Grundlage von Gewerbekammern sich der ernstesten Erwägung empfehlen.

Kiel, 6. Juli. Ein Artikel der „Neuen milit. Blätter" beschäftigt sich mit den Marsen moderner Kriegsschiffe und Kreuzer. Bekanntlich ist auf diesen Schiffen die Takelage abgeschafft und an ihre Stelle sind Gefechtsmasten mit armirten Marsen getreten. Der Verfasser untersuchte den Werth dieser neuen Einrichtung, den er nicht übermäßig hoch anschlägt und kommt zu folgendem Schluß: „Sollte das Unglück es wollen, daß in der ersten Seeschlacht ein schweres Geschoß den berühmten Mast unterhalb trifft und der obere Theil sammt Marsen u. s. w. auf Deck saust und Unheil stiftet, dann wird es an Stimmen sicher nicht fehlen, die rufen: „Weg mit dem Mast!" Denken wir uns dann die Elektrizität als Motor, so fallen auch Rauchfänge und Ventilatoren, und wenn erst das Aluminium billig ist und man Legirungen gefunden hat, die den Stahl an Güte übertreffen, so haben wir das „Schlachtschiff der Zukunft". 25,000 T. groß, ohne Masten, ohne Rauchfänge, aus Aluminiumstahl gebaut, geschützt in Wasserlinie, Thürmen und Hülfsbatterie durch Aluminiumstahlpanzer von 1—1½ Mtr.! Dann mag Krupp einmal ein Geschütz herstellen, das derartigen Panzerschutz durchschlägt. Das klingt sehr phantastisch, aber wenn man vor 50 Jahren von 14,000 T.-Panzerschiffen, 55 Ztm.-Stahlpanzer, 140 T.-Geschützen und Maschinen von 22,000 e. als Motor gesprochen hätte, wäre man doch zweifellos ebenso ausgelacht worden, als wenn man von einem Fahrzeug auf dem Wasser 30 Knoten in der Stunde verlangt hätte, was doch heute angestrebt und fast erreicht ist, denn das russische Torpedoboot „Adler" der Schwarzen Meerflotte lief bei der Probefahrt im Maximum 27,4."

Kiel, 6. August. (W. T. B.) Zum Stapellaufe des Panzerschiffes „Wörth" lief von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich an den kommandirenden Admiral Frhrn. v. d. Goltz folgendes Telegramm ein: „Wenngleich in der Ferne, so folge Ich doch im Geiste der heutigen Feier, an einem Erinnerungstage, der ein so stolzer und doch zugleich so wehmüthiger für Mich ist." — Dem Stapellaufe der beiden Panzer wohnten auch der Kommandant und die Offiziere des russischen Kreuzers „Wladimir Monomach" bei.

Der Prinz Adolph von Schaumburg-Lippe und Gemahlin besichtigten Nachmittags das Flaggschiff „Baden", machten sodann auf dem Aviso „Grille" eine Fahrt nach dem Nordostseekanal und traten um 7 Uhr Abends die Rückfahrt nach Bonn an.

Goslar, 4. August. Seit einiger Zeit waren die verschiedensten Gerüchte verbreitet über Auffindung neuer Erzlager in dem preußisch braunschweigischen Kommunion-Bergwerke Rammelsberg bei Goslar. Es handelt sich nicht um die Auffindung eines neuen Erzlagers, sondern um weitere Aufschließung des vor einigen zwanzig Jahren entdeckten Lagers nach der Tiefe zu. Die in der verhältnißmäßig geringen Tiefe von 380 Metern aufgefahrene neue neunte Strecke zeigt an der von fachkundiger Seite vorher erwarteten Stelle den neuen Anbruch in der Reichhaltigkeit des bisherigen Vorkommens. Es ist dies ein sehr erfreuliches Ereigniß für unsere blühenden Kommunion-Bergwerke. Gestern stattete der braunschweigische Staatsminister Otto in Begleitung der Berghauptmannschaft von Clausthal und des Kammerraths Schrader aus Braunschweig dem Rammelsberge einen Besuch ab. Der Minister wurde von dem Chef des Werkes Oberbergrath Wimmer empfangen. Während des Rundganges über die Halden lösten Gesänge des bergmännischen Gesangvereins mit Harzer und patriotischen Weisen der Bergkapelle sich ab. Die reichhaltigen Blei-Erze der neu aufgeschlossenen neuen Strecke erregten die Bewunderung des Ministers. Im Konferenzzimmer wurden an der Hand der Grubenrisse Aufklärungen über den Bau des Berges und die Gestaltung des Lagers gegeben. Auch wurde auf Wunsch des Ministers eine Grubenfahrt in den feenhaft erleuchteten Berg unternommen und in kleinem Rahmen eine gedrängte Uebersicht über den gesammten Betrieb gegeben. Zur Feier des Tages wurde die Bergkanne, ein 4½ Liter fassender silberner Humpen mit allegorischen Darstellungen des Bergbaues, kredenzt, wobei der Minister auf das fernere Blühen und Gedeihen des tausendjährigen Bergwerks trank. Später wurden dann noch die Hüttenwerke in Oker besichtigt.

Straßburg i. E., 6. August. Der Papst hat der Frau Severine gegenüber seiner Vorliebe für Frankreich unzweideutig Ausdruck gegeben; er scheint nicht der Ansicht zu sein, daß dem einen billig sei, was dem andern recht ist, daß der Grundsatz der Anerkennung der bestehenden Regierung, den er in Frankreich so kräftig vertritt, auch auf das deutsche Reich anzuwenden sei, denn er hat die Propaganda des Pfarrers Jacot in Feves, der, gestützt auf eben jenen vom Papste verkündeten Grundsatz, den Muth hat, immer wieder zu erklären, er und die Elsaß-Lothringer seien Deutsche nach dem Willen Gottes, verleugnet und sein Auftreten beklagt. Pfarrer Jacot hat kürzlich seiner Schrift „En pays annexé" eine neue folgen lassen, die den Titel führt: „Protestataires". Er geht darin, wie die „Straßburger Post" mittheilt, mit den Protestlern folgendermaßen ins Gericht:

„Protestler? Nun, so protestirt gegen die reichen Kriegsentschädigungsgelder, die wir 1871 erhalten haben, und die für uns so viel werth waren wie drei gute Jahre. Arbeiter Elsaß-Lothringens, protestirt gegen die öffentlichen Arbeiten an den Forts und den neuen Kasernen, die euch beinahe ununterbrochene Arbeit verschaffen! Protestirt gegen die Kranken-, Unfall- und Altersversicherungsgesetze, die der Anregung eines gottesfürchtigen Fürsten ihr Dasein verdanken, eines Fürsten, der sein Volk liebte und nur darin sein Glück sah, daß er die materielle Wohlfahrt seiner Unterthanen sicherte und für ihre Zukunft sorgte, gleich der sichtbaren Vorsehung auf Erden! Ihr Weinbauern, protestirt gegen die außerordentliche Steigerung der Preise für eure Weine, die euch früher nur acht bis zehn Franken eintrugen, während euch heute die Hotte 15, 20, 25, ja bis zu 30 Franken einbringt. Katholiken Lothringens, protestirt gegen die Achtung, deren sich hier die Religion erfreut, während sie anderwärts verspottet wird! Christliche Eltern, protestirt gegen den Religionsunterricht, den man euren Kindern in den Schulen giebt, während anderswo unselige Gesetze den Religionsunterricht aus den Schulen verbannen! Elsaß-Lothringische Pfarrer, protestirt gegen die Gehaltsaufbesserung, die euch die Regierung hat zu Theil werden lassen, während anderwärts die willkürliche Laune eines Unterpräfekten das magere Einkommen des Pfarrverwalters beschneidet. Protestirt dagegen, daß Dank dem Wohlwollen des kaiserlichen Statthalters die Kapuziner wieder ins Elsaß, die Franziskaner nach Lothringen zurückgekehrt sind, die uns beim Gottesdienst, den Missionen und Oktaven so schätzenswerthe Hülfe leisten. Ihr Pfarrer von Elsaß-Lothringen, protestirt gegen die Wiederherstellung der Metzer Kathedrale und so vieler andern Kirchen, für welche das Ministerium von Elsaß-Lothringen eine wahrhaft fürstliche, ja, königliche Freigebigkeit verwendet. Ihr Bauern Lothringens, protestirt gegen die Eisenbahnbauten, die euren Erzeugnissen neue Absatzgebiete eröffnen, protestirt gegen die von der Regierung so fürsorglich bedachten landwirthschaftlichen Bezirksvereine. Protestirt dagegen, daß die Militärbehörde ihre Ankäufe unmittelbar bei den Landwirthen macht, protestirt gegen die Fürsorge des Ministeriums in Straßburg, das eine Untersuchung über die durch den letzten Winter hervorgerufene Nothlage der Landwirthschaft anstellen läßt und für die Beschaffung sowie unentgeltliche Abgabe von Saatgetreide an solche Landwirthe bedacht ist, die ohne dies die Einsaat für das nächste Jahr nicht vornehmen könnten. Ihr Winzer, protestirt gegen die wohlwollende Aufmerksamkeit, welche die Regierung der Bekämpfung der Reblaus, des falschen Meltaus und der andern Rebkrankheiten zuwendet, die euch und einem der wichtigsten Handelszweige unseres Landes die Lebenserhaltung sichern. Jawohl, protestirt, wenn ihr es könnt, aber spielt nicht die Empfindlichen, wenn hier und da einmal, wie sich das ja nicht vermeiden läßt, etwas minder Vollkommenes dazwischen läuft, denn, bedenkt es wohl: wenn unser ehemaliges Vaterland das linke Rheinufer erobert hätte, wäre es nicht so friedfertig vorgegangen, wie Deutschland in Elsaß-Lothringen. Die Pfalz weiß ein Liedlein zu singen von der Milde der französischen Eroberer und dem Sammethandschuh des großen Turenne."

Der Verfasser führt dann bekannte Aeußerungen von Petri, Höffel, Jauner und anderen Abgeordneten an, die sich rückhaltlos auf die deutsche Seite gestellt haben, und erklärt laut: „Ich bin der Stimmführer derjenigen, die drinnen in ihrem Herzen denken wie ich. Heute schon sind sie zahlreich, morgen werden sie eine Legion bilden, übermorgen ist es die große Mehrzahl. Lothringen und die Religion werden nur Nutzen davon ziehen. . . Eine gewaltige Bewegung drängt einer friedfertigen Richtung in der Politik zu: unsere Brüder im Elsaß sind uns vorangegangen, indem sie einige Abgeordnete gewählt haben, die offen auf der Seite der gottgewollten Regierung getreten sind." So sieht der Verfasser im Geiste den Tag kommen, wo die 15 Abgeordneten Elsaß-Lothringens sämmtlich keine Protestler mehr sein werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. August. Gestern ist die offizielle Liste der mit dem 1. d. M. abgeschlossenen Nennungen österreichisch-ungarischer Offiziere für den Distanzritt Wien-Berlin in Druck gelegt worden. Der Liste entnimmt die „Neue Freie Presse", daß 123 Offiziere der österreichisch-ungarischen Armee 133 Pferde für den Ritt angemeldet haben. Von den Nennenden gehören der Waffengattung nach 92 der Kavallerie, 2 der Infanterie, 1 der Jägertruppe, 5 der Traintruppe, 4 dem Generalstabe, 2 der österreichischen Landwehr-Kavallerie, 1 den Tyroler Landschützen zu Pferd und 10 den Honved-Husaren an. Der Charge nach haben 2 Obersten, 1 Oberstlieutenant und 3 Majore genannt; die übrigen Anmelder sind theils Rittmeister und Hauptleute, theils Subaltern-Offiziere. Chargenpferde durften beim Komitee in Wien nicht genannt werden. Ein Offizier hat drei Pferde, acht Offiziere haben je zwei Pferde, alle übrigen nur ein Pferd genannt. Dieser Tage hat in Berlin in Angelegenheit des Distanzrittes eine Sitzung des dortigen Komitees stattgefunden, an welcher Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Oberst v. Bissing, Kammerherr Freiherr von Buddenbrock, die Rittmeister Freiherr v. Esebeck, v. Keszycki, v Köller und der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szechenyi theilnahmen. Von den Beschlüssen, die gefaßt wurden, erwähnen Wiener Blätter folgende: Nachnennungen sind nicht gestattet. Es werden Chargenpferde zur Konkurrenz zugelassen, und diese Bestimmung gilt als erläuternder Zusatz zu der Proposition. Deutsche Offiziere können nur in Berlin starten. Es ist unbedingt in Uniform zu reiten. Die Frage betreffs des Säbels oder Degens wird in suspenso gelassen. Die Zivilbehörden werden aufgefordert, den Offizieren alle Erleichterungen zu gewähren, namentlich in Beziehung auf die Avisirung von Haupt-Etappen und die Anweisung von Unterkunft. In Wien sind ähnliche Maßregeln anzuregen. Die tägliche Zeit, in welcher gestartet werden muß, wird bis 10 Uhr Vormittags verkürzt. Die Garnisonen werden ersucht, den Herren nicht entgegenzureiten, bezw. dieselben nicht zu begleiten. Der Pferdepfleger darf dem Reiter auf einem Velocipede unmittelbar folgen oder vorausgehen. Das Komitee erkennt die Nothwendigkeit an, die in Berlin eintreffenden österreichisch-ungarischen Herren entsprechend zu empfangen und zu feiern und hat entsprechende Schritte bereits eingeleitet. Das Richteramt soll vice versa besetzt werden, so daß deutsche Herren in Wien, österreichisch-ungarische Herren in Berlin mitrichten. In derselben Weise wird das Amt des Starters besetzt. Zur Kartenfrage theilte Oberst Freiherr von Bissing mit, daß im militär-geographischen Institut zu Wien besondere Karten angefertigt wurden, welche die Strecke markiren. Die österreichisch-ungarischen Herren haben dem Komitee eine Anzahl dieser Karten angeboten, was dankend angenommen wurde. Jeder mitreisende Offizier muß dem Komitee am 24. September bei Gelegenheit der Nennung des Reiters ganz geheim seine Reiseroute mittheilen.

Wien, 7. August. (W. T. B.) Dem Leiter des Preßdepartements im Präsidium des Ministerraths, Ministerialrath Kr. v. Freiberg, ist das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden.

Prag, 7. August. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Narodni Listy" hat der Staatsanwalt in Kuttenberg gegen die Abgeordneten Eduard Gregr, Spincic und Brzorad wegen Vergehens der Aufwiegelung durch Reden in den Meetings der Jungczechen die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Pest, 7. August. (W. T. B.) Eine Verordnung des Handelsministers verbietet, behufs Verhinderung der Einschleppung der Cholera, im Einvernehmen mit den übrigen Ministerien und der österreichischen Regierung die Einfuhr und Durchfuhr von Obst, Gemüse, Kaviar, Fischen, Thierfellen, sowie anderen thierischen Produkten aus Rußland.

Lemberg, 6. August. (W. T. B.) Die amtliche „Gazeta Lwowska" veröffentlicht das Programm für die Reise des Kaisers. Nach demselben trifft der Kaiser am 30. d. M. früh in Olescyce ein und Nachmittags in Lemberg, wo feierlicher Empfang stattfindet. Am Abend ist Hoftafel, nach derselben Fackelzug und Festgesang der galizischen Gesangvereine. Die Abreise nach Hruszow ist auf den 2. September festgesetzt.

Dasselbe Blatt erklärt, sämmtliche Gerüchte über die Absage der Schlußmanöver in Galizien seien unbegründet. Der Gesundheitszustand im ganzen Lande sei gegenwärtig ein sehr günstiger.

Belgien.

In Antwerpen hat sich ein Offiziers-Radfahrer-Verein gebildet, der bereits 150 Mitglieder zählt. Prinz Albert von Belgien, der gegenwärtig in Antwerpen weilt, um die dortigen Befestigungen zu studiren, hat den Ehrenvorsitz übernommen. Bekanntlich hat der Kriegsminister den Offizieren gestattet, sich in Uniform des Fahrrades im Verkehr zwischen Antwerpen und den Forts zu bedienen. Der Verein hat Verträge abgeschlossen, wonach seine Mitglieder für 300 Mark ein Fahrrad neuesten Musters erwerben können.

Die Regierung hat beschlossen, die Forts Schooten und Merxem sowie die Forts 1, 2, 3 und 4 durch eine strategische Eisenbahn zu verbinden. Eine solche verbindet bereits die Forts 4, 5, 6, 7 und 8 untereinder.

Frankreich.

Die französische Schriftstellerin und „Sozialistin" Séverine, die den Papst jetzt interviewt hat, ist bekannt geworden durch ihre Beziehungen zu dem vor einigen Jahren verstorbenen französischen Sozialisten Jules Vallès, der die Freundin bei seinem Tode zur Erbin seines Vermögens machte. Seitdem soll sie auf Abwege gerathen und durch „Manschereien" mit Boulangisten und Anarchisten sich und die Sache, die ihr hochherziger Freund allerdings wohl auch nicht ganz nach den Vorschriften der deutschen Sozialdemokratie vertreten hatte, arg bloß gestellt haben. Unter den Auslassungen des Papstes befinden sich auch einige über Elsaß-Lothringen und Frankreich, die unseren braven Ultramontanen neue Kopfschmerzen bereiten werden; denn sie stehen an blinder Franzosenfreundlichkeit nicht hinter den Auslassungen der römischen Organe zurück, die nach Herrn Lieber mit fremdem Geld erkauft und nach der „Germania" nur noch vom pathologischen Standpunkt aus bemerkenswerth sein sollten. Vielleicht hat sich mit Rücksicht auf die zu erwartenden neuen Schwierigkeiten die päpstliche Nuntiatur in Paris beeilt, zu erklären, daß die Wiedergabe der Unterredung von Mißverständnissen nicht ganz frei sei. Aber damit ist doch nur wenig gesagt, und um so gespannter darf man sein, wie sich der Ultramontanismus mit der Franzosenfreundlichkeit des Papstes abfinden wird.

Paris, 6. August. (W. T. B.) Durch die Waldbrände, welche in den letzten Tagen in der Umgebung von Orleansville (Algerien) wütheten, wurden 7000 Hektare Wald vernichtet.

Den Abendblättern zufolge soll das Gebiet der „Rivieres du Sud" der Verwaltung des Senegalgebiets unterstellt werden.

Paris, 6. August. Der Abgeordneten- und Journalistenausschuß für die französisch-russische Wohlthätigkeitslotterie wurde gestern von Loubet und Christofle, dem Leiter des Credit foncier, empfangen. Der Credit foncier soll die Loosausgabe besorgen. Der Aufruf an das Publikum wird demnächst erfolgen.

Paris, 6. August. Die Polizei hat die Wohnungen der am Donnerstag verhafteten Anarchisten Agresti und Porret entdeckt und dort durch einen umfangreichen Briefwechsel neue Aufklärungen über den Zweck der jetzt von der Polizei gesuchten verschiedenen Anarchisten gefunden, die mit Parmeggiani zu gleicher Zeit nach Frankreich kommen sollten.

Paris, 6. August. Das endgültige Ergebniß der Arrondissementsraths-Wahlen stellt sich wie folgt: Gewählt sind 1395 Republikaner, 215 Konservative; es sind noch 165 Stichwahlen vorzunehmen. Die Republikaner gewinnen 188 Sitze.

General Graf de la Faille ist gestorben.

Eduard Fuster, Mitglied des Vereins für volkswirthschaftliche Studien, hat eine Sendung nach Deutschland erhalten, um sich über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der philanthropischen sozialen Einrichtung zu unterrichten.

Paris, 6. August. Die diesjährigen Manöver der französischen Flotte haben einen völlig andern Charakter als in den beiden letzten Jahren. Nach Beendigung der Manöver von 1890 und 1891 hatte eine Kommission nach den Berichten der Admirale und der Kommandanten der einzelnen Schiffe die Grundsätze für eine neue Taktik zu prüfen; die Berichte darüber wurden zu Anfang dieses Jahres dem Marineminister vorgelegt. Die Theorie für den Geschwaderkrieg war dadurch festgestellt und es erübrigte die Prüfung einer Reihe von Einzelfragen. Die diesjährigen Manöver sollen nun sowohl im Mittelmeer als auch in der Nordsee die Mittel und die Organisation der Küstenvertheidigung prüfen. Daher ist für die Flottenmanöver diesmal kein Programm im Voraus aufgestellt worden, denn die Hauptrolle der Küstenvertheidigung besteht darin, jeder Ueberraschung vorzubeugen und einen Angriff zurückzuweisen. Die Küstenvertheidigung liegt den Seepräfekten ob. Sie verfügen über die Küstenbatterien, mobile Küstenkreuzer, Torpedoboote und Seeminen-Sperren im Eingange der Häfen; in zweiter Linie auch über die Mittel zur Erkundung und Uebermittlung von Nachrichten mittels elektrischer Semaphorstationen, elektrischer Scheinwerfer, durch Brieftauben und Luftballons. Der Seepräfekt bestimmt eine Anzahl von Nachrichtenstationen, die während der Manöver durch Hülfsmannschaften auf Kriegsstärke gebracht werden. Die Torpedoboot-Geschwader halten sich durch die Brieftauben, Nachrichtenstationen und Semaphoren in Verbindung mit der Leitung der Küstenvertheidigung, wobei die auf der Rhede angelegten unterseeischen Mikrophonleitungen in Verwendung treten; auch werden Versuche mit Fernsprechanlagen in den Küstenbatterien gemacht. Der Schiffs-Luftballon wird nur bei den Manövern im Mittelmeer verwandt, da Toulon der einzige Hafen ist, welcher einen See-Luftschifferpark besitzt. Auch darüber, ob die gegenwärtige Gruppirung der Küstenbatterien zu vier Geschützen aufzugeben und eine zu sechs Geschützen an ihre Stelle zu setzen sei, sollen die Erfahrungen bei den diesjährigen Flottenmanövern entscheiden.

Paris, 7. August. (W. T. B.) Gestern Abend fand im Cirque Fernando ein Protestmeeting gegen die Hinrichtungen in Sofia statt, welchem etwa 2000 Personen, darunter die Deputirten Millevoye und Goussot, sowie Rochefort und Culine beiwohnten. Eine Anzahl von Possibilisten, welche die Ordnung zu stören versuchte, wurde nach heftigem Tumult gewaltsam aus dem Saal entfernt. Schließlich wurde eine gegen das Vorgehen der bulgarischen Regierung gerichtete Tagesordnung angenommen.

Paris, 7. August. (W. T. B.) Ein über Sansibar eingegangenes Telegramm sagt, das französische Nationalfest vom 14. Juli sei in Tananarivo (Madagaskar) in der Residenz des französischen Generalresidenten feierlich begangen worden. Der madagassische Premierminister habe der Feier beigewohnt und den Generalresidenten auf das herzlichste begrüßt.

Großbritannien und Irland.

London, 4. August. „Es ist eine alte Geschichte und bleibt doch ewig neu", so verhält es sich auch mit der heutigen Parlamentseröffnung. Sie gleicht den frühern auf ein Haar, aber es wechselt das Geschlecht der Menschen und die Neugierigen werden nie „alle". Daher zog sich schon vor 10 Uhr um den Palasthof von Westminster ein Gürtel von Zuschauern, und wie die einzelnen Mitglieder anfuhren, ward ihnen, je nach dem Grade ihrer Beliebtheit oder Bekanntheit, Beifallsruf, Grunzen oder stummes Anschauen zu Theil. Größere Aufregung verursachte der Anmarsch der acht Beefeaters, jener Towerwächter, denen in ihren malerischen Uniformen als Yeomen of the Guard die spaßhafte Aufgabe zufällt, in den Gewölben des Parlamensgebäudes nach einem modernen Guy Fawkes und möglichen Pulverfässern zu fahnden, was allerdings in den Jahren 1880—1885, als die Dynamitladungen in London lustig knallten und St. Stephen's Hall theilweise zertrümmert wurde, keine ganz zwecklose Arbeit gewesen wäre. Unter der Anführung ihres Offiziers zogen also besagte acht Graubärte ein, und stiegen mit brennenden Laternen hinter dem Throne des Oberhauses durch eine Fallthür hinunter; später verschwanden sie in gleicher Weise hinter dem Sessel des Sprechers und das Ergebniß ihrer Untersuchung bestand darin, daß „alles gut war". Im Unterhause spielte sich unterdessen die bekannte Hutfrage ab. Im Unterhause kommen räumlich nicht alle Abgeordnete unter; wer daher eines Platzes auf den rothen Bänken sicher sein will — und oft ist derselbe Platz mehrfach begehrt —, hat denselben frühzeitig mit seiner Kopfbedeckung zu belegen. Und so ward denn schon vor 8 Uhr Morgens ein besonders biereifriges Mitglied gesehen, das mit einem Hut auf dem Kopf und einem andern in der Hand nach dem Unterhause zusteuerte; ob es aber Dixon-Hartland oder Ernest Spencer war, ist einstweilen noch unentschieden. Gegen Mittag bot der Saal ein für das Gemüth eines Hutmachers äußerst ansprechendes Schauspiel dar: auf der rothen Lederunterlage hoben sich die schwarzen Zylinder protzig hervor, nur daß sich — o, der Umschwung der Zeiten! — neben den untadeligen Seidenhüten manch formlos zerknutschter Arbeiterschlapphut breit machte. Erst spät bedeckten sich die Vorderbänke, wo Minister oder solche, die es werden wollen, zu sitzen pflegen. Der erste war John Morley. Der Sprecher Peel wurde sofort von händeschüttelnden Freunden umringt; andern wurden laute Zurufe zu Theil, bis daß nach 2 Uhr Gladstone eintrat und Iren und Gladstonianer zu betäubendem Hurrahrufen und wildem Hutschwenken bewog. Denn die heurige Parlamentseröffnung ohne Gladstone — das wäre gewesen wie Hamlet ohne den Dänenprinzen, „La cage sans oiseaux, la maison sans enfants". Die eigentliche Eröffnung begann im Oberhause, wo um 2 Uhr die Scepterkeule des Lordkanzlers hereingetragen wurde, gefolgt vom Lordkanzler selbst in der hermelinverbrämten rothen Pairstracht. Nachdem das Scepter auf dem Wollsacke niedergelegt worden, verschwand der Lordkanzler wieder, um bald darauf in Gesellschaft der vier königlichen Bevollmächtigten zu erscheinen und durch den Träger des schwarzen Stabes die Gemeinen aufzufordern, vor den Schranken des Oberhauses zu erscheinen. Der Träger des Stabes entledigte sich dieses Auftrages in gehöriger Form, und bald strömten die Unterhausmitglieder hinein und nahmen vom Lordkanzler die Botschaft entgegen, daß die Königin es nicht für nöthig erachte, selbst zu erscheinen; sie werde das Parlament durch ein königliches Schreiben eröffnen. Daran schloß der Lordkanzler die Aufforderung, einen Unterhaussprecher zu wählen und denselben morgen 12 Uhr behufs seiner Bestätigung durch Ihre Majestät im Oberhause vorzustellen. Sobald dann die Mitglieder vereidigt seien, werde die Königin ihnen den Grund der Zusammenberufung des Parlaments mittheilen — was sich auf die Verlesung der Thronrede am zukünftigen Montag bezog. Darauf zogen die Abgeordneten sich ins Unterhaus zur Wahl des Sprechers zurück, während die Lordschaften sofort zur Vereidigung übergingen. Die Wahl eines Sprechers ist eine vorher sorgfältig vereinbarte Angelegenheit und wird dadurch lediglich eine in sehr hübsche Reden einbalsamirte Förmlichkeit. Gegen den jetzigen Sprecher A. W. Peel hatten sich zwei gewichtige Stimmen aus dem Lager der Gladstonianer erhoben, weil er anerkanntermaßen zur liberalen Unionistenpartei gehört. Indessen gab wohl Gladstone, der mit Peel persönlich befreundet ist, den Ausschlag zu Gunsten Peels, und zwar mit Fug und Recht, denn niemals war bei ihm auch nur ein Schatten von Parteilichkeit sichtbar. Es wurden daher dem Herkommen ge-

mäß bei seiner Wahl die Rollen so vertheilt, daß ein unabhängiges Mitglied der Regierungspartei, Sir M. White Ridley, vom Sekretär des Hauses dazu aufgefordert wurde, den neuen Sprecher vorzuschlagen; Gladstone, als Führer der Gegenpartei, sollte ihn unterstützen und schließlich der Unterhausführer Balfour im Namen der Regierung die vollzogene Wahl gutheißen. Ridley erschöpfte so ziemlich alles, was sich über das Amt des Sprechers und die Tugenden Peels sagen ließ. In Folge dessen versprach Gladstone, der nach ihm das Wort ergriff, sich äußerst kurz zu fassen, was ihn aber nicht hinderte, eine Rede zu halten, die alle übrigen an Länge bedeutend übertraf — wahrscheinlich, um dem Hause den Beweis zu liefern, daß weder seine 82 Jahre noch sein eben überstandenes Unwohlsein ihm die Beredtsamkeit geraubt haben. Beide, Ridley und Gladstone, führten darauf Herrn Peel zu seinem Sprecherstuhl, von wo aus er in wohlvorgetragener Rede für die Wahl dankte, und Balfour machte den Kehraus, indem er das, was die übrigen schon gesagt, noch einmal in neuer Fassung vortrug. Und damit kam denn die heutige erste Sitzung nach fast einstündiger Dauer zu Ende.

London, 6. August. Gladstone beabsichtigt, wie verschiedene Blätter übereinstimmend melden, nur wenige Lords in sein Kabinet aufzunehmen. Es ist dies um so begreiflicher, als das Oberhaus den Home Rule-Plan des großen Greises höchst wahrscheinlich ablehnen und darauf der Kampf der Liberalen und Radikalen gegen dieses Haus beginnen wird. Eine der angefochtenen Wahlen ist diejenige des Staatssekretär Balfour, der in Ost-Manchester gewählt worden ist. Für die Wahlprüfungen sind bekanntlich die Gerichte zuständig; im Parlament selbst kommen nur Allgemeinheiten zur Sprache und diesmal soll es namentlich Auseinandersetzungen wegen des Trinkens geben. Balfours Fall wird wahrscheinlich nicht vor November vor das Schwurgericht in Manchester kommen.

London, 6. August. Die bisherige Annahme, daß die Abstimmung ein Mißtrauensvotum schon Dienstag Abend ergeben werde, war verfrüht. Die Gladstoneaner würden zwar möglichste Kürze vorziehen, weil dadurch der Enthüllung der irischen Pläne ihres Führers vorgebeugt würde, aber die Unionisten bekämpfen die Verschwörung des Stillschweigens und haben so viele Redner angezeigt, daß eine Abstimmung schwerlich vor Donnerstag denkbar ist. Dilke wird sofort nach Verlesung der Thronrede den Antrag anzeigen, die Verhandlungen von 1887 über die Neutralisation Egyptens wieder aufzunehmen. Der Antrag soll den geheimen Absichten Gladstones und John Morleys entsprechen.

London, 7. August. (W. T. B.) Auf der von den Vereinigten Staaten von Nordamerika vorgeschlagenen Münzkonferenz wird England durch den Bankier Bertram Currie, den Parlamentsdeputirten Sir William Houldsworth und den Direktor der königlichen Münze Sir Charles Fremantle vertreten werden.

Gutem Vernehmen nach würde die morgen im Parlament zur Verlesung gelangende Thronrede der Königin sehr kurz und rein formeller Natur sein und, entgegen den bisherigen Annahmen und Meldungen, die auswärtigen Angelegenheiten sowie die Verhältnisse in Irland garnicht berühren.

Cowes, 6. August. (W. T. B.) Bei dem heutigen Wettsegeln zwischen der kaiserlichen Yacht „Meteor" und der Yacht „Iverna" trug die erstere den Sieg davon. Heute Nachmittag statteten Se. Majestät der Kaiser und Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich der Königin Viktoria einen Abschiedsbesuch ab und nahmen sodann an dem Dejeuner der königlichen Familie Theil, bei welchem auch der Herzog von Connaught und der Prinz und die Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar anwesend waren. Heute Abend gab der Kaiser ein Abschiedsdiner an Bord des „Kaiseradler". Allerhöchstderselbe gedenkt morgen früh die Rückreise nach Wilhelmshafen anzutreten.

Cowes, 6. August, Abends. (W. T. B.) Der von der kaiserlichen Yacht „Meteor" im gestrigen Wettsegeln gewonnene Preis besteht in 50 Pfund Sterling und in einer silbernen Medaille für den Kapitän der Yacht.

Dover, 7. August. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser Wilhelm passirte heute Mittag mit der Yacht „Meteor" Dover in östlicher Richtung.

Italien.

Rom, 7. August. (W. T. B.) Etwa zweihundert Mitglieder klerikaler Vereine begaben sich heute Nachmittag 5 Uhr mit Fahnen und Musik nach dem Monte Pincio, um daselbst bei der Büste des Kolumbus einen Lorbeerkranz niederzulegen. Auf dem Wege dorthin wurden die Klerikalen der Gegenstand feindlicher Kundgebungen seitens ihrer politischen Gegner. In der Nähe der Piazza del Popolo setzte sich eine Schaar von jungen zur liberalen Partei gehörigen Männern, die Fahnen in den Nationalfarben trugen, an die Spitze des Zuges. Auf dem Monte Pincio angekommen, fanden die Klerikalen die Kolumbusbüste umgestürzt und von Nationalfahnen umgeben vor; es kam zu Schlägereien zwischen den Liberalen und den Klerikalen, denen die Polizei dadurch, daß sie einige der Tumultuanten verhaftete, ein Ziel setzte.

Nach einer Meldung aus Foligno wurde der dortige Bischof in dem Waggon eines von Florenz kommenden Zuges todt aufgefunden. Wunden am Kopfe des Bischofs lassen einen Mord vermuthen; wie es heißt, ist bereits ein des Mordes verdächtiges Individuum verhaftet worden.

Catania, 6. August. (W. T. B.) Die Eruption des Aetna hat ihre anfängliche Stärke erreicht. Die durch den Lawaausfluß angerichteten Verwüstungen sind bereits größer, als im Jahre 1886.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 6. August. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Komitee's für den Bau eines Wikinger Schiffes für die Weltausstellung in Chicago wurde beschlossen, daß wegen des Baues eines solchen Schiffes ein Abkommen getroffen und der Bau selbst sobald als möglich in Angriff genommen werden soll.

Rußland.

Petersburg, 6. August. (W. T. B.) Amtlicher Meldung zufolge sind neue Erkrankungen der Cholera erfolgt im Gouvernement Kostroma, wo am 1. August 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorkamen. In der Stadt Jekaterinodar im Kubangebiet fanden am 4. August 22 Erkrankungen und 14 Todesfälle statt und im ganzen Gebiet 430 Erkrankungen und 184 Todesfälle. In Moskau sind bis zum 5. August 24 Erkrankungen und 10 Todesfälle vorgekommen. Aus dem Gouvernement Moskau waren vom 31. Juli bis zum 5. August keine Neuerkrankungen zu verzeichnen.

Petersburg, 7. August. (W. T. B.) Das Medizinaldepartement des Ministeriums des Innern fordert durch öffentlichen Aufruf diejenigen russischen Unterthanen beiderlei Geschlechts, welche an Universitäten des Auslandes ihre medizinischen Studien absolvirt haben, auf, zur Behandlung der Cholera kranken sich den Behörden zur Verfügung zu stellen.

In der Stadt und dem Gouvernement Perm starben, amtlicher Meldung zufolge, in der Zeit vom 1. bis 5. August 33 Personen an der Cholera.

Petersburg, 7. August. (W. T. B.) In Charkow traf der Suffragansbischof des katholischen Metropoliten Rußlands ein, um die Weihe der dort erbauten katholischen Kirche vorzunehmen.

Montenegro.

Cettinje, 7. August. (W. T. B.) Die Ratifikationsurkunden des Handelsvertrages zwischen Serbien und Montenegro sind ausgewechselt worden.

Afrika.

Die Stadt Tanger hat am 28. Juli einige sehr aufregende Stunden verlebt. Der Häuptling der aufständischen Angheriner, Haman, war mit etwa 1000 Kabylen von den Bergen herabgekommen und hat das nur eine halbe Stunde von Tanger liegende Dorf Gandori besetzt. Die Thore von Tanger wurden geschlossen und die am Strande in Landhäusern wohnenden Europäer durch Eilboten aufgefordert, sich schleunigst mit ihren Familien in die Stadt zu begeben, da die marokkanischen Behörden nicht länger für ihre Sicherheit einstehen könnten. Man nahm an, daß Haman während der Nacht einen Angriff auf die Stadt machen würde. Nun fügte es sich so, daß während der ersten Nachtstunden ein auf der Rhede angelangter Dampfer den Hafen von Tanger mit elektrischem Licht bewarf. Da sonst nur Kriegsschiffe elektrisches Licht zu führen pflegen, so nahm man an, daß es ein englisches Kriegsschiff sei, welches von Gibraltar her Truppen behufs einer Landung herangeführt, daß die Angheriner davon Wind bekommen hätten, und daß sie eben darum den unerwarteten Vorstoß gegen Tanger unternommen, um im Bunde mit den Fanatikern innerhalb der Stadt einen Handstreich gegen Tanger auszuführen. Am andern Morgen zeigte es sich, daß Haman mit den Seinen wieder ruhig in die Berge zurückgekehrt war; das vermuthliche Kriegsschiff aber war ein friedlicher englischer Handelsdampfer, der bei elektrischem Licht eine kleine Havarie ausgebessert hatte. Der europäische Einfluß soll, wie der Madrider „Liberal" sich berichten läßt, in ganz Marokko und sogar in Tanger in schnellem Niedergange begriffen sein, da augenblicklich sich kein einziges europäisches Kriegsschiff vor Tanger befindet. Die Flotten, die dort bisher kreuzten, sind zur Theilnahme an der Kolumbusfeier nach Huelva gefahren. Wann und ob der Aufstand der Angheriner wird niedergeschlagen werden können, weiß man nicht. Mit dem Kabylenstamm von Aughera haben sich neuerdings auch die Stämme von Wad-Ros und Thas verbunden. Das sind an den Krieg gewöhnte Stämme, welche nicht allein an Zahl, sondern auch an Bewaffnung und Disziplin den Truppen des Sultans von Marokko durchaus überlegen sind. Die letzteren, um nicht vor Hunger zu sterben, plündern und nehmen von Freund und Feind. Tanger wird durch sie mehr gefährdet als durch die Rebellen. Wann die militärischen Operationen überhaupt beginnen werden, weiß man ebenfalls nicht. Denn auch Haman und seine Angheriner bleiben in der Defensive. Die Angheriner haben sich, wie bekannt, nur gegen die Mißwirthschaft der kaiserlichen Paschas empört; es geht die Sage, daß Haman fortwährend Boten an den Sultan absende, um Versprechungen gegen diese Mißwirthschaft zu erhalten, und daß er sich aus diesem Grunde vorläufig auf die Defensive beschränke.

Amerika.

Washington, 6. August. (W. T. B.) Der Präsident Harrison ernannte fünf Delegirte für die Münzkonferenz.

Buenos-Ayres, 7. August. (W. T. B.) Telegramme aus Bolivia melden, in Chiquisnea sei eine aufständische Bewegung ausgebrochen; den Regierungstruppen sei es gelungen, dieselbe zu unterdrücken, der Führer des Aufstandes, Camacho, und 17 Deputirte seien verbannt worden, der Belagerungszustand sei erklärt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. August. Der Verkehr mit den Extrazügen war gestern wieder ein sehr lebhafter. Nach Finkenwalde, Podejuch 2c. fuhren ca. 1300 Personen, nach Berlin wurden 500 Personen befördert. Nach hier waren von Berlin zwei Züge abgelassen, die von 1057 Personen benutzt wurden.

* Heute Vormittag rückte die Feuerwehr nach dem Hause Breitestraße 36—38 aus, woselbst auf dem Hofe Theer in Brand gerathen war. Die Feuerwehr erstickte denselben mittelst nasser Säcke.

* Der Ortsverband der Krieger-Vereine hierselbst feiert am 2. September d. J. auf dem „Bock" sein diesjähriges Sedanfest durch Instrumental- und Vokalkonzert, sowie Theater-Vorstellung. Abends findet große Schlachtmusik statt.

* Ein Beamter der „Germania", Herr Bureauvorsteher Robert Titel, beging am gestrigen Sonntag die Feier seines 25jährigen Amtsjubiläums.

* Der Kreisverband der evangelischen Jünglings- und Männer-Vereine Stettins und Umgegend, sowie gleichzeitig der Frauendorfer Jünglings- und Männer-Verein begingen am gestrigen Sonntag die Feier ihres Jahresfestes. Zunächst vereinigte man sich in der Frauendorfer Kirche zu einem Gottesdienst; Herr Superintendent Hoffmann übte die liturgischen Funktionen aus, wobei ein Knabenchor in exakter Weise den Psalm „der Herr ist mein Hirte" vortrug. Sodann betrat, nachdem das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott" gesungen war, der Agent des ostdeutschen Bundes, Herr Pastor Schmidt-Berlin, die Kanzel, um unter Zugrundelegung des Texteswortes 1. Thim. 1, 15 und 1. Kor. 3, 22. 23 die Festpredigt zu halten. Auf dem Weinberge von Bandoli in Gotzlow fanden die Vereine sich später zu einer Nachfeier zusammen, bei welcher zunächst Herr Pastor Thimm, der Präses des Kreisverbandes, namens des letzteren den Frauendorfer Verein aufs herzlichste begrüßte, während Herr Superintendent Hoffmann die erschienenen Vereine willkommen hieß. Dem vom Vorsitzenden des Frauendorfer Vereins, Herrn Gutt, erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein sich durch manches Leid hindurcharbeiten mußte. Inzwischen ertönten Posaunenvorträge und nach einem allgemeinen Liede erhob sich Herr Pastor Schmidt, namens des ostdeutschen Jünglingsbundes dem Frauendorfer Verein einen Gruß zu bringen. In begeisternden Worten brachte Herr Pastor Meinhof das Hoch auf unseren Kaiser aus, das jubelnd aufgenommen wurde. Stehend wurde darauf die Nationalhymne gesungen. Nach einer kurzen Pause brachten die Vertreter der erschienenen Brüdervereine ihre Grüße aus. Auch der evangelische Arbeiter-Verein ließ es sich nicht nehmen, einen Glückwunsch zu überbringen. Einige Deklamationen fanden beifällige Aufnahme. Zum Schluß sprach Herr Superintendent Hoffmann allen Theilnehmern seinen Dank aus.

Aus den Provinzen.

Stargard i. P. Das Justizrath Sehlmacher'sche Grundstück, Königsstraße Nr. 35, ist nebst Pertinentien in dem gestrigen, in Stettin für Rechnung der Erben von dem Justizrath Herrn Furbach abgehaltenen Versteigerungstermin zum Preise von 48,000 Mark von Herrn Dr. Laffert erworben worden.

Kunst und Literatur.

Karl Peters. **Gefechtsweise und Expeditionsführung in Afrika.** 19 Seiten 8°. 1892. Berlin, Hermann Walther. Preis 50 Pf.

Dr. Karl Peters, der Mann, der einer Welt zum Trotz die deutsche Emin-Pascha-Expedition durchgeführt hat, der Deutschland ein Kolonialreich erworben hat, legt in seiner soeben erschienenen Schrift die Ergebnisse seiner jahrelangen einzigartigen Erfahrungen über Gefechtsweise und Expeditionsführung in Afrika nieder.

Hätte man in Ostafrika diese Erfahrungen stets benutzt, so würden wir vor den neuesten Niederlagen behütet geblieben sein. [158]

Bilderschatz für das Kunstgewerbe. Eine internationale Rundschau über die hervorragendsten Abbildungen aus den kunstgewerblichen Publikationen aller Länder. In Monatsheften à 1,20 Mk. (deren jedes 10 Tafeln in Folio enthält). Heft 5 bis 7. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

Es ist ein ästhetischer Genuß für jeden Kunstliebhaber, diese Hefte zu durchblättern, indem sie eine Blüthenlese des Besten enthalten, was auf dem internationalen kunstgewerblichen Markte zu sehen ist. Durch seine zahlreichen auf praktische Verwerthung berechneten Illustrationen bietet das Werk eine neue eigenartige und höchst nothwendige Ergänzung zu den so massenhaft erscheinenden Vorlagewerken, die fast ausschließlich ein alterthümelndes Kunstgewerbe befürworten. Dieser konservativen Richtung tritt der Bilderschatz f. d. K. mit Erfolg dadurch entgegen, daß er die Erzeugnisse der bedeutendsten Künstler unserer Zeit zusammenfaßt. Wir wünschen im Interesse der Förderung des deutschen Gewerbes, daß der Bilderschatz f. d. K. in den weitesten Kreisen Verbreitung finden möge. [151]

Vermischte Nachrichten.

— (Ein unbestrafter Kutscher.) Bei einer unbedeutenden Verhandlung in Wien wurde jüngst auch ein Einspänner-Kutscher als Zeuge vernommen und an ihn die Frage gestellt, ob er schon bestraft sei. — Zeuge: I hab' nur an anzige Straf', vierundzwanzig Stunden bei der Polizei. — Richter: Und gerichtlich sind Sie noch gar nicht bestraft? — Zeuge: Gar nie! — Richter (kopfschüttelnd): Hm, hm, ein Kutscher und noch keine Strafe? Seit wann sind Sie denn Kutscher? — Zeuge: Seit vorgestern. — Richter: Ah, dann glaube ich es.

— Ueber einen Unglücksfall in der Schweiz bringt die „Danz. Ztg." folgende mysteriöse Meldung: Der Wein- und Schiffshändler Ulrich, dessen Gattin sich zu einer Luftkur in der Schweiz befand, hat aus Seeweis (soll heißen: Seewis) die telegraphische Nachricht erhalten, daß seine Gattin leider in Gemeinschaft mit fünf Gefährten dort abgestürzt ist und alle Verunglückten ihren Tod gefunden haben. Das Telegramm lautet: „Frau Ulrich auf Bergtour todtgefallen, 6 Leichname hier." In Schweizer Blättern haben wir nichts über diesen angeblichen Unglücksfall gefunden.

— Eine Bärengeschichte wird der „Neuen freien Presse" aus Madonna die Campiglio — berichtet, selbstverständlich unter der Versicherung, daß in den Tridentiner Alpen wohl italienisch, aber kein Jägerlatein gesprochen wird. Eine Gesellschaft von zehn Personen, Gäste des Hotels, machte vor einigen Tagen einen Ausflug nach dem nahen Valsinella und erfuhr dort, daß sich am Morgen desselben Tages ein großer Bär in der Nähe habe sehen lassen. Allgemeine Verwunderung über diesen im Sommer seltenen Gast und hierauf der lebhafte Wunsch, Meister Petz aus sicherer Entfernung zu sehen. Er zeigte sich aber nicht. In ihrer Unterhaltung ließ sich die Gesellschaft von einem eben in Valsinella weilenden Photographen auf einem Gruppenbild aufnehmen. Die Platte wurde allen nothwendigen Prozeduren unterzogen, und endlich wurde der Gesellschaft der erste Abzug gezeigt. Welche Ueberraschung! Im Hintergrunde des Bildes sieht man — den Bären, wie er eben im Begriffe ist, abzutrollen, und sich noch einmal nach der Gesellschaft umblickt. Er war, als die Gruppe zur Aufnahme bereit stand, im Rücken derselben aufgetaucht und hatte sich mitphotographiren lassen, als ob er den Wunsch der fremden Gäste nach seinem Anblick errathen hätte. Die Bilder sollen in Campiglio gezeigt worden sein. Ob man den höflichen Bären auch wirklich — getroffen hat?

Reinerz, 5. August. Die Badeverwaltung hat sich um die Kurgäste dadurch ein Verdienst erworben, daß sie die Damen gebeten hat, lange Kleider oder Kleider mit Schleppen auf den Promenaden nicht zu tragen.

Bremen, 6. August. (W. T. B.) In dem 2 Stunden von hier entfernten Orte Brinkum wurden heute Nachmittag 12 Gebäude durch eine Feuersbrunst zerstört.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. August. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 765 Millimeter. — Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 175—188 bez., per August —,—, per September-Oktober 171,00 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 140,00—152,00 bez., per August 154,00 B. u. G., per September-Oktober 152,50 bez., per Oktober-November 150,75 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 152 bis 158 bez.

Gerste ohne Handel.

Winterrübsen matt, per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 190—207 bez.

Winterraps matt, per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 190—211 bez.

Rüböl matter, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 48,50 B., per September-Oktober 48,50 B.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 35,9 bez., per August 70er 34,0 nom, per August-September 70er 34,0 nom., per September-Oktober 34,2 nom., per April-Mai 1893 70er 34,7 nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 154,00, 70er Spiritus 34,0, Rüböl —,—.

Paris, 6. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	Kours	vom 5.
3% amortisirb. Rente	99,42 1/2	99,20
3% Rente	99,37 1/2	99,20
4 1/2% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	90,80	90,55
Oesterr. Goldrente	97,00 1/2	97,50
4% ungar. Goldrente	93,81	93,75
4% Russen de 1880	95,45	95,35
4% Russen de 1889	95,60	95,40
4% unifiz. Egypter	492,81	493,12
4% Spanier äußere Anleihe	63 7/8	63 5/8
Convert. Türken	20,87 1/2	20,87 1/2
Türkische Loose	83,25	83,40
4% privil. Türk.-Obligationen	435,25	433,50
Franzosen	657,50	657,50
Lombarden	225,00	225,00
" Prioritäten	309,00	310,00
Banque ottomane	567,00	568,00
" de Paris	657,00	656,00
" d'escompte	242,00	227,00
Credit foncier	1105,00	1088,00
" mobilier	152,00	152,00
Meridional-Aktien	—,—	623,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	393,75	395,60
Suezkanal-Aktien	2747,00	2738,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	798,00	798,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	388,00	388,00
2 3/4 Cons. Angl.	97 3/8	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122 11/16	122,75
Wechsel auf London kurz	25,16	25,15
Cheque auf London	25,17 1/2	25,16 1/2
Wechs. Amsterdam k.	205,68	205,68
" Wien. k.	208,25	208,25
" Madrid k.	432,00	431,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	515,00
Robinson-Aktien	88,80	88,70
Neue Rente	—,—	—,—
Portugiesen	23,43	23,43
3% Russen	78,55	78,55

Bremen, 6. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. ruhig. Loko 5,95 Br. Baumwolle ruhig.

Wien, 6. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,85 G., 7,88 B., per Frühjahr 8,21 G., 8,24 B. — Roggen per Herbst 6,74 G., 6,77 B. — Mais per August —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1893 5,45 G., 5,48 B. — Hafer per Herbst 5,84 G., 5,87 B.

Amsterdam, 6. August. Java-Kaffee good ordinary 55,25.

Amsterdam, 6. August, Nachmittags. Bancazinn 58,00.

Amsterdam, 6. August, Nachmittags. Weizen per November 191. Roggen per Oktober 152, per März 145.

Antwerpen, 6. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen schwach. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 6. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 13 3/4 bez. u. B., per August 13 3/4 B., per September 13 3/4 B., per September-Dezember 13 7/8 B. Fest.

Paris, 6. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 36,25. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 37,00, per September 37,12 1/2, per Oktober-Januar 36,25, per Januar-April 36,75.

London, 6. August. 96% Javazucker loko 15,12, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,00, stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 6. August. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 6. August. Chili-Kupfer 44 5/8, per 3 Monat 45 1/8.

Newyork, 6. August, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 51,87. Weizen per Dezember 88,12.

Newyork, 6. August. Wechsel auf London 4,87. — Petroleum in Newyork 6.00, in Philadelphia 5,95, rohes (Marke Parkers) 5,40. Pipe line certif. per September — D. 53 C. Mehl 3 D. 15 C. Rother Winter-Weizen loko — D. 84 3/8 C. Rother Weizen per August — D. 83 3/8 C., per September — D. 84 C., per Dezember — D. 88 1/8 C. Getreidefracht 3. Mais 57 1/8. Zucker 2,75. Schmalz loko 8,20. Kaffee Rio Nr. 7 13,50. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 12,60. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 12,65. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 88 1/8.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 6. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September 4,65, per Dezember 4,72 1/2 Käufer.

Bankwesen.

London, 6. August. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 16,128,000, Abnahme 299,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 27,030,000, Zunahme 238,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 26,708,000, Abnahme 61,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 24,673,000, Abnahme 123,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 31,879,000, Abnahme 316,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 4,026,000, Abnahme 477,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 14,932,000, Abnahme 289,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 13,215,000, Abnahme 327,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 44 3/4 gegen 44 1/2 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 128 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 4 Millionen.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 7. August. (W. T. B.) Die englischen Dampfer „Thorsa", nach Leith bestimmt, und „Otto", mit einer Ladung Holz von Danzig nach Hull unterwegs, haben bei Lappegrunden mit einander kollidirt. Der Dampfer „Otto" ist gesunken, die Mannschaft desselben wurde gerettet. Der Dampfer „Thorsa" ist in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 8. August. Die Abfahrt der Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" nach Genua ist auf kurze Zeit verschoben und erfolgt erst morgen oder übermorgen. Die Manöverflotte ist heute Vormittag in See gegangen.

Altona, 8. August. Ein Klub „Unabhängiger Sozialisten" ist hier gegründet worden.

Wien, 8. August. Im November soll hier, wie aus Prag gemeldet wird, eine Versammlung von Vertretern der Czechen, Kroaten, Rumänen, Serben, Slovaken und Ruthenen stattfinden. In derselben soll eine Denkschrift an die europäischen Mächte wegen Umwandlung der österreichischen Monarchie in einen föderalistischen Staat ausgearbeitet werden. Die Denkschrift soll durch eine zehngliedrige Deputation dem Kaiser überreicht werden. Die deutschen Journale bezeichnen diesen Plan als einen hochverrätherischen Anschlag.

Pest, 8. August. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Direktors der Fabrik für Heeres-Ausrüstungen von Adolf Schmitt u. Co., Aloys Engelbach. Derselbe soll in der Kasse ein bedeutendes Defizit hinterlassen haben.

Brüssel, 8. August. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand im großen Saale des Akademiepalastes die Eröffnung des kriminal-anthropologischen Kongresses statt. 400 Theilnehmer, darunter 3 Damen und die Spitzen der juristischen und medizinischen Wissenschaften der ganzen Welt, sogar ein Chinese und ein Japanese wohnten derselben bei. In einer kurzen Eröffnungsrede bewillkommt der Ehrenpräsident, Justizminister Lejeune, im Namen Belgiens die Mitglieder und legt den Zweck und die Tragweite der Verhandlungen klar. Semal, der Leiter des Irrenhauses in Mons als Präsident entwickelt synthetisch das vorliegende Material und schlägt die Ehrenpräsidenten vor. Für Deutschland wurden durch Akklamation die Professoren Mendel und Liszt gewählt. Nach Konstituirung des provisorischen Bureaus wurde die Sitzung um 3 1/2 Uhr Nachmittags aufgehoben. Gestern Abend wurden die Mitglieder des Kongresses beim Justizminister empfangen. Am nächsten Donnerstag wird der König der Sitzung beiwohnen.

Paris, 8. August. Von den gestern vollzogenen Stichwahlen waren bis 3 Uhr 112 bekannt geworden. Davon entfallen auf die Republikaner 95 und auf die Konservativen 16. Der Gewinn für die Republikaner beträgt 12 Mandate. Unter den Gewählten befindet sich Wilson.

Catania, 8. August. Der Ausbruch des Aetna hat an Stärke verloren. Die gegen Westen abfließenden Lavaströme bedecken allmälig die Lavaschichten vom Jahre 1886; die übrigen Lava-Abflüsse haben aufgehört.

London, 7. Juli. Die „Times" meldet aus Tanger, gestern Nachmittag habe zwischen den Angheras und den Truppen des Sultans ein Gefecht stattgefunden, die Angheras hätten die Truppen des Sultans nach Tanger hin zurückgedrängt, letztere hätten etwa 15 Todte und Verwundete gehabt.

Petersburg, 8. August. Am 5. August sind in Moskau 9 Cholera-Erkrankungen und 4 Todesfälle, am 6. August 20 Erkrankungen und 7 Todesfälle vorgekommen. Im Gouvernement Moskau starb eine Person an der Cholera. In den Städten und Gouvernements Wjatka, Jekaterinoslaw, Kursk, Kasan, Perin, Rjasan und Jaroslaw tritt die Seuche ganz unbedeutend auf, während sie im Dongebiet, sowie in den Städten Saratow und Samara noch heftig wüthet. In Nischny-Nowgorod erfolgten am 6. August 25 Todesfälle.

Washington, 8. August. Wie gerüchtweise verlautet, soll Präsident Harrison schwer erkrankt sein.